# trähler vom Westerwald

Inufriertes Sonntagsblatt.

hachenburger Cageblatt.

Dit ber monatlichen Beilage: Ratgeber für Eandwirtfchaft,Obit- und Gartenbas

etlicher Schriftleiter:

Tägliche Nachrichten für die Gesamtinteressen des Westerwaldgebietes. Eb. Rirchhabel, Sachenburg. Ericheint an allen Berttagen. Hachenburg, Freitag den 28. November 1913

Anzeigenpreis (im Boraus gahlbar): bie fechsgefpaltene Betitzeile ober beren Raum 15 Bfg., bie Reflamezeile 40 Bfg.

6. Jahra.

Bezugspreis burch bie Boft: vierteljährlich 1,50 Dt., monatlich 50 Big. ohne Beftellgeib. burchill gegen den "Imperator".

n auch me

enburg.

age

geindt.

mit ge

46 Idean

35.

913

Sperrung des Dafens Blomouth. London, 27. Rovember.

arofte und iconfte Baffagierichiff der Belt, der Dampfer "Imperator", wird in Zutunft den eng-fafen Blymouth, der zugleich als Kriegshafen icht mehr anlaufen. Aber die Gründe, welche die "Amerika-Linie, die Eigentümerin des "Imperators" Borgeben veranlagten, wird jest mitgeteilt:

Direttion der hamburg-Amerita-Linie ift gu entichluft, den Safen von Blymouth nicht mehr ifen, dadurch veranlagt worden, daß der englische minifter Churchill ben Safenbeborben pon ib hatte mitteilen laffen, daß er unter feinen nden mehr die Ginfahrt des "Imperator" in den a Bafen geftatten fonne.

Imperator" wollte die Samburg-Ameritaeren Bafen von Plymouth Buflucht gu fuchen. eminifter Churchill dies nicht guläßt, versichtet chaft auf bas Unlaufen Blumouths überhaupt. ele und Geichaftsleute bes Safens erleiden burch nbot ziemlichen Schaden, da die Passagiere eines in Schisses viel Geld in der Stadt ließen. In keisen ist deshalb die Entrüstung groß.

irische Erledigung der Zaberner Affäre. Das Bort "Bades" perboten.

Strafburg, 27. Rovember.

militarifche Erledigung des Baberner Bornunmehr erfolgt. Bei einer Besprechung vor immandierenden General des 15. Armeeforps, ling, su der das gange Offisierforps des gaberner le. Regiments befohlen war, hat Leutnant et einen icharfen Bermeis erhalten. Der Ge-tes von ihm angewandten Bortes "Bades" ift am den Fell ift nunmehr auf den Gängen der men Kompagnien folgende Befanntmachung an-worden: "Der Soldat hat über Dienstangelegen-Berichwiegenheit zu beobachten. Bei allen m und Aussagen muß er sich der strengsten befleißigen. Wissentlich unrichtige Abstattung orts, dienstlicher Melbungen oder Berichte ober de Beiterbeförderung unterliegt strengfter Be— Mit Bezug auf die in französischen Blättern 195 verbreitete Meldung, nach der der Kaiserliche der Graf Wedel an den Rüdtritt denke und bereits la in Berlin gemietet habe, wird von zuständiger ingestellt, daß die Baciser Weldung glatt er-

Ein englischer Armeeskandal. Mehr als 20 Unteroffigiere perhaftet.

London, 27. November.

Armeeverwaltung ift einem weitverbreiteten Beunmejen auf die Spur gefommen. Mehr als volfiziere der Garnisonen von London, Aldershot indior sind verhaftet worden unter der Be-mg, sich beim Einkauf des Lebensmittelbedarfs e Regimenter durch Annahme von unzulässigen gelbern und Geichenten bereichert su haben. den den Schiffszahlmeister Jan Lowry ist ein eil erlassen worden. Dieser Bahlmeister ist seit erlassen worden. Dieser Bahlmeister ist seit der von seinem bei darwich ankernden Schiffe mden, und es besteht der Berdacht, daß er sich 000 Mart angeeignet bat. Borlaufig find icharfe tungen eingeleitet, man bat jedoch noch feinen Anhalt, welchen Limfang die Schwindeleien gehabt

Dienstboten-Verlicherung.

dem augenblicklich im ganzen Reiche laut werdenden tuch gegen den am 1. Januar 1914 in Kraft tretenden werlicherungszwang für Dienstdoten wird uns von

Geite geidrieben:

der alte Turmvater Jahn heute aufstünde, so über die Berpimpelung" der Deutschen einen dreden friegen. Bahnziehen ohne örtliche Begibt es faum mehr; und wenn ein Junge sich an Obst Bauchgrimmen angegessen hat, bekommt er besahlen, dann ist man natürlich vorsichtiger; und jedes Splitterchen und jedes Buftelchen e Sprechftunde gebracht.

m gefundeften Leuten in Deutschland gehoren den gesündesten Leuten in Deutschland gehören benstiden, denn erstens besinden sie sich zu Brozent in dem frischen Alter von 15 dis m. und zweitens sind sie durchweg besser genährt er daheim bei den Eltern. Nicht umsonst spricht der "drassen Födin. Die jungen, mageren den häuslichen Dienst wählen, gehen gewöhndie bei häuslichen Dienst wählen, gehen gewöhndie Westeig. Die Arbeit macht nicht frank so sie manchmal auch ist. Und sogar sehr gesund ist manchmal auch ist. Und sogar sehr gesund ist miere Gousandbalen nicht alle Abend ausgeben" miere Hausmadchen nicht alle Abend "ausgehen" Die ihre Altersgenossimmen aus der Fabrit, sondern

nur alle 14 Tage. Ift eine auch mit leidlich propper, bann bekommt fie ihren Mann, ehe sie 25 ist. Ein gutgezogenes Diensmädden, das kochen und flicken kann, will man viel lieber als eine, die nur gelernt hat, Weurensen zu knüpfen, Kartons zu kleben oder auf der Mafchine su ichreiben.

Diefer verhältnismäßig glüdliche Stand ber Dienst-boten, ber feine Nahrungsforgen fennt, wohl aber Spar-igsienbücher, wird nun vom 1. Januar kommenden Jahres ib ben gewerblichen Arbeitern iniofern gleichgeftellt, als

er fortan auch zu einer Krankenkasse gehören muß, falls nicht die Herrschaft selbst die weitgehenden Berpstächtungen (dis zu 39 Wochen Berpstegung!) übernimmt.

Dagegen wäre nichts einzuwenden. Aber genau so, wie bei Kentenwersicherungen die Frauen eine höhere Brömie aahlen müssen als die Männer, weil sie im Durchschnitt eine längere Lebensdauer haben, müßte man zier in Betracht ziehen, das der gemerkliche Arheiter jier in Betracht siehen, daß der gewerbliche Arbeiter länger der Kasse zur Last fällt. Ein Mann von, lagen wir, 68 Jahren, der bei Wind und Wetter n die Fabrik ober in die Grube muß, ist doch viel unfälliger als eine Köchin von 20 Jahren, die am Herd steht. Ein Schriftseber, ein Schreiner, ein Zementarbeiter, ein Glaser haben die Lungen voll mit Bleipartifeln, Sägemehl und anderem Staub. Da gibt es auch viel leichter einen Unfall. Wenn wir also unfere Diensiboten versichern, so ist das nur recht und billig, aber daß man, elbst wenn das junge Ding nur vier Taler monatlich er-balt, im Jahr 86 bis 42 Mart Kronfengeld für fie besablen foll, bas ift mehr, als unfer fleiner Mittelftand vertragen fann, por allem mehr, als bie Raffen fur die vertragen fann, vor allem mehr, als die Kassen sür die Diensiboten wirklich auszugeben haben, da deren gute Besundheit kaum je eines Arzies bedark. Das Geleh ist im Reichstag, ohne daß die Ossentlichkeit überhaupt viel darauf geachtet hätte, angenommen und vom Bundesrat zenehmigt worden. Zeht aber geht der Sturm dawider os, und eine Betition aus Hausstranenkreisen verlangt, daß man das Inkrasitireten um mindestens ein Jahr dimaussichiebe und inzwischen das Geseh ändere.

Im Reichsamt bes Innern perichlieft man fic ben Im Reichsamt des Innern verschließt man lich den angesührten Gründen nicht ganz. Man hält es wenigstens für dentdar, daß — wenn and daß Geled selber nicht zeändert wird — in den Ausschrungsbestimmungen die Festschung erfolgt, daß die Kassen nicht zu genan den selben Leistungen verpflichtet sind wie gegenüber den gewerblichen Arbeitern, und daß infolgedessen auch die Beiträge niedriger werden können. Geschieht das nicht, so werden viele Familien des fleinen Mittelstandes gezwungen wird den nummehrigen Rurus eines Dients ein, auf ben nunmehrigen "Lurus" eines Dienst-madchens zu verzichten, und besonders in finderreichen Saufern werden dann die armen Sausfrauen noch mehr

ausgemergelt als bisher.

Ber benft überhaupt an unfere Sausfrauen? Benn ihnen vom vielen Strümpsestopfen die Augen weh fun, können sie sich nicht vom Arzte "verordnen" lassen, daß sie diese Beschäftigung fortan lassen mühten. Dat ein Wochenbett sie geschwächt, so sorgt auch keine Krankenkasse sir ihre Stärkung. Sie können auch nicht, wenn sie nnüde und krank sind und unter der Arbeit schier erliegen, dem Mann und den Rindern gum Erften fundigen.

Da die Dienstmadchen nicht Tagelohn wie die Arbeiter, sondern Monatslohn befommen, haben fie gar feinen Ausfall, wenn sie wegen geringer Krankbeit einige Tage seiern mussen. Im Gesetz steht zwar, daß die Herrichaft bloß ein Drittel des Krankengeldes zu bezahlen hat, der Dienstdote zwei Drittel. In der Brazis aber sieht die Sache anders aus. Wer seinem Hausmädchen die zwei Drittel, unfer Umständen 24 bis 28 Mark, vom Lohn zieheholden wollte wichte aus einbehalten wollte, mußte auf der anderen Geite das Behalt erhöben, wenn er überhaupt das Dabchen behalten will. Die gange Laft ber überteuren Berficherung wird alfo ausschliehlich ber Berrichaft aufgeburbet.

Wenn ftatt ber 397 Abgeordneten ebenso viel Haus-frauen und Dienstmädchen, zu gleichen Teilen, im Reichstage gesessen hatten, so ware das Geset wohl anders

Politische Rundschau. Deutsches Reich.

+ Die Ginberufungsorder für den preufifden gand. tag wird in den nächsten Tagen schon erlassen. Wie ver-lautet, hat sich das Staatsministerium dahin schlüssig gemacht, den 13. Januar als Einberusungstag vor-zuschlagen. Der Landtag wird durch eine Thronrede im Weißen Saal des Berliner Schlosses eröffnet werden. Befanntlich ift bie erfte geschäftliche Selfion im Juni burch feine Thronrede eröffnet worben. Der neue preugifche Etat wird dem Landtag am Eröffnungstag vorgelegt. Die fommiffarifden Berhandlungen über biefen Etat find in diesen Tagen beendet worden, so daß die endgültige Fertigstellung in den nächsten Wochen erfolgen tann. Es ist möglich, daß bereits nach Beibnachten entgegen der bisherigen Gepflogenbeit die Hauptdaten des preußischen Etats balbamtlich veröffentlicht werben.

+ Ein Bert mit bem Titel "Deutschland unter Ratfa Wilhelm II." joll bemnächst erscheinen. Das Buch ge winnt dadurch an Interesse, daß als Mitarbeiter neben anderen hervorragenden Gelehrten und Bolitikern auch der ehemalige Reichskanzler Fürst Bülow genunnt wird. Der Fürst wird angeblich in zwei großen Abschnitten Deutschlands auswärtige und innere Bolitik behandeln.

+ Gine Erweiterung Des Gefenes gegen ben unbes Reichstags, indem fie beantragt, das Gefet durch folgende Bestimmung au ergangen: Ber im Einzelverfehr für fich felbft oder als Bermittler ben Raufern von Baren Bugaben ober in Baren bestehende Beichente gemabrt ober in öffentlichen Befanntmachungen ober in Dit teilungen, die für einen größeren Areis von Versonen be-ftimmt sind, in Aussicht siellt, wird mit Geldstrafe bis zu 150 Mark oder mit Sast bestraft. Unbedeutende Kleinig-keiten, deren Gewährung allgemein üblich ist, sowie der übliche Rabatt werden nicht als Zugaben und Geschenke im Sinne dieser Rarickristen ausgehen

im Sinne biefer Boridriften angefeben.

+ Die Frage ber Berleihung von Kohlenabban-berechtigungen an Brivate wird dem Bernehmen nach die preußische Regierung demnächst zu lösen versuchen. Die Regierung ift burch die Rovelle jum Berggefet von 1907 verpflichtet, die Frage zu lofen, por allem Regeln bafür aufzustellen, unter welchen Boraussehungen Brivate bas Recht ber Aufführung und Gewinnung ber Steintoble erweiten burfen. Dem preugischen Landtage werden in einem Gesetzentwurfe bementsprechende Borichlage gemacht werben. Der Staat hatte befanntlich für fich bas Recht por Jahren in Anspruch genommen, fich genügend große Flachen jum Steinkohlenabbau zu reservieren und für die restierenden Felder das Brivatmutungsrecht zu regeln. Dies soll nunmehr geschehen. Für einige Brovinzen (Brandenburg, Schleswig-Hollstein, Bommern, Ditpreußen) wird der neue Entwurf nicht gelten.

+ über die in Berlin geführten bentich-turfifden Berhandlungen ertlarte ber turfifche Unterhandler Dichamid Bei, daß er feine hauptaufgabe in ben erften Dezember-wochen erfullt haben murbe. Die bevorstehende Ernemnung eines beutichen Generals jum Kommandeur des erflen türkijchen Urmeeforps fowie das Engagement einer beutiden Militarfommiffion, die in feiner anbern Stadt als in Rouftantinopel nublich wirfen tonnte, feien rein innerliche ottomanische Angelegenbeiten. Jeder Berluch einer auswärtigen Einmischung muffe notwendig ergebnislos bleiben. Mit gleicher Entichiedenheit werde die Bforte ihre volle Selbständigkeit bei Durchführung der Resormen in Armenien zu wahren wissen. Armenien dürfe sein neues Mazedonien werden. Bor dem angedrohten sinanziellen Bonsott sürchte sich die Bjorte nicht. Bei ernsterer Gefährdung ottomanischer Interessen hötte Europa ichwerere Einduße zu erleiden als der türkische Staatsichate

+ für die Richtberufung Liebknechts in die Rüftungs-kommission ist, wie verlautet, nicht die Tatsache maß-gebend gewesen, daß Dr. Liebknecht in der Kruppassicke als Anfläger im Reichstage auftrat, vielmehr war die Berurteilung Liebfnechts wegen Aufforderung gum Landes. verrat, die er feinerzeit wegen feiner antimilitarififichen Broichure erzielte, für feine Ablehnung ausichlaggebenb.

+ Eine Reichstagenachwahl wird im Bahlfreise Offenburg-Rehl burch die Mandatsniederlegung des nationalliberalen Abgeordneten Kölich notwendig. Kölich nationalliberalen Abgeordneten Rolfc notwendig. war in der Stickwahl gegen den disherigen Zentrums-abgeordneten Schüler mit der knappen Mehrheit von 8 Stimmen gewählt worden. In der Hauptwahl waren abgegeben 11615 Zentrums. 8962 nationalliberale und 8705 fosialdemokratische Stimmen; in der Stickwahl er-hielten Palls. 12712 und Schüler 12702 Stimmen bielten Rolich 12 712 und Schuler 12 704 Stimmen. Gultigkeit der Babl wurde angefochten, und die Beweiserhebung ergab verschiedene Bahlverstoße, so daß die Ungultigfeitserklarung des Mandats giemlich ficher war. Herr Kölsch ist dem durch den freiwilligen Rüdtritt zuworgekommen. Das Mandat war von 1888 bis 1911 im Bentrumsbefit; vorber batten es die Rationalliberalen in Sanden gehabt.

+ Die feierliche Eröffnung der badifchen Rammer + Die seierliche Erdstung der badischen Rammer durch den Großberzog ist am Donnerstag erfolgt. In seiner Thronrede führte der Großberzog u. a. aus: "Ich beiße Sie bei dem Eintritt in Ihre Beratung berzlichst willsommen. Die Anforderungen, die das Reich zur Sicherung seiner Macht an die deutsche Steuerkraft stellen muß, haben eine wesentliche Steigerung ersahren. Die zur Deckung der füngst verabschiedeten Wehrvorlage gestorderten großen. Opfer werden für die nationale Ebre und Sicherheit willig getragen, sonnen aber auf unser und Sicherheit willig getragen, fonnen aber auf unfer Wirlickseben nicht ohne Einfluß bleiben. Die Finanzlage des Landes hat sich günstig gestaltet; die Frage der Einführung der Berbaltniswahl für die Wähler gur Zweiten Rammer ist von meiner Regierung einer einzehenden Brüfung unterzogen worden, das Ergebnisgebenden Brüfung unterzogen worden, das Ergebnisgebenden wird Ihnen in einer Dentidrift bemnachft mitgeteilt

+ Bei ber Etatebebatte im fadgifden Landtage tam auch die Rede auf die Erziehung ber toniglichen Bringen. Dagu erffarte Kriegsminister v. Saufen, die beiden alteften Bringen murden nach ber Refrutenvorstellung im Februar 4914 in einen in Dresden einzurichtenben besonderen Ariegsichulfurius eintreten und im nächften Berbft eine Universität, vermutlich Leipzig, beziehen. Kultusminifter Dr. Bed verbreitete fich über das fachfifche Bolfsichule weien Bervorzuheben ift feine nachbrudliche Barnung gegen den umgefunden Andrang zu den Universitäten. Der Minifter murbe es lieber feben, wenn biefer Unbrang fic me'r den gemerblichen Bernfen jumenden murbe, beren Unieben fic burch ben Buitrom aus auten Mittelfianbs-

treifen wieder beben werde. Bum Schlug verficherte Dr. Bed, die Forberung des Bolfsichulweiens werde er ftets als feine vornehmfte Aufgabe betrachten. Ferner erflarte ber Finangminifter, bag swifden Breugen und Sachien fein Gifenbahnfrieg bestebe, fondern nur ein gemiffer Bettbemerb.

Gefterreich-Ungarn.

\* Die Beröffentlichung bes ferbifdpbulgarifden Geheimvertrages, ber gegen Ofterreich und Rumanien gerichtet war, erregt bier überall großes Muffeben. Abereinftimmend ftellen die Blatter feit, daß der Balfanbund feine Spite sunächst gegen Ofterreich-Ungarn fowie Rumanien gerichtet habe, woraus man erfenne, wie nabegerudt die allgemeine Kriegsgefahr war, wonach es aber auch überflüssig sei, die Rotwendigkeit der militärischen Rustungen der Monarchie jeht noch zu erörtern. über die Teilnahme Bulgariens an ben gegen Ofterreich-Ungarn gerichteten Bereinbarungen außern fich bie Blatter fehr verstimmt und erheben in zum Teil sehr scharfen Worten schwere Borwürfe gegen den augenblicklich in Wien weilenden König Ferdinand. Im Gegensatz bierzu betonen mehrere Blätter mit Befriedigung, daß in den Berträgen Griechenlands mit den Balkanstaaten nichts eine balten fei, mas Diterreich-Ungarn irgenowie verleten Italien.

\* Mit einer langeren Thronrebe bat ber Ronig am Donnerstag die neugewählte Rammer feierlich eröffnet. Wit großem Nachbruck und unter lebbastem Beisall be-tonte der König u. a.: Bor zwei Jahren fand das erste halbe Jahrhundert unseres nationalen Lebens seinen Ab-schluß mit einer Überschau, die der ganzen Welt die Fort-schritte zeigte, die Italien durch Einigkeit und Freiheit errungen hat. Die zweite Hälste dieses Jahrbunderts setzt mit der Erwerdung einer Kolonie ein, die Italien den Man sichert der ihm am Mittelmeer zusammt und mit Blat fichert, ber ihm am Mittelmeer gufommt, und mit bem Geset, welches anerkennt, daß alle Italiener das Mecht haben, am politischen Leben teilzunehmen. Das Unternehmen in Libnen hat uns zu gleicher Zeit mit einer großen Kolonie und einer stärkeren und angeseheneren politischen Stellung das Bewuttlein von den Tugenden unseres Bolfes gegeben, von seiner sicheren und nibigen Beständigkeit und dem Gleichmut, mit dem es den ichwersten Opfern begegnet, sodald es sich um die Ehre und das Glüd des Landes handelt. Zum Schluß erwähnte der König die friedlichen Bestrebungen des Dreibundes, die besonders während der Balkankriss in die Ericheinung getreten feien.

Brafilien.

× Bezüglich ber fogenannten "neuen Butumahogrenel", bie in Brafilien an Eingeborenen und auch an Englandern verübt worden fein follen, erflart die brafilianische Regierung, daß derartige Gerüchte feineswegs den Tatsachen entsvrechen. "Es ist", so beißt es in der Regierungs-erflärung, "eine besonders auch von den Fremden an-erfannte Tatsache, daß die Masnahmen Brasiliens sum Schube der Indianer mustergültige sind und in ähnlicher Rollfommenheit hisher von keinem Staate auch von den Bolltommenheit bisher von teinem Staate, auch von ben Bereinigten Staaten Nordamerifas nicht, jur Ausführung gebracht murben. Die Englander, welche nach dem Acre kommen, find ausnahmslos Sandler, welche die Breis-bildung in Sanden haben, und denen gegenüber die ein-beimische Bevölkerung ziemlich machtlos ist.

Aus Jn- und Ausland.

Athen, 27. Rov. Die Rammer hat ben griechifch-turlifden Friedensvertrag in britter Lefung enbgultig

Dang, 27. Nov. Die offiziellen otplomatischen Kreife find nach einem Telegramm aus bem Saag, angesichts bes Standes ber Borarbeiten zur britten Friedenskonferenz ber Unficht, bag die Konferenz ehestens 1916 ober 1917 zu-fammentreten konnte.

Mabrib, 27. Rov. Der Ministerprafibent bementiert bas Gerucht, die Reife bes Ronigs nach Bien babe ben Swed, die angeblichen Meinung verschiedenheiten swiiden Ofterreich-Ungarn und Franfreich beisulegen.

Bof- und Dersonalnachrichten.

Die Deutiche Kronpringeifin ift am Donnerstag früb in Ropenbagen eingetroffen, wo fie am Babnhof vom Königspaar und ber Königlichen & imilie empfangen wurde. Bon Kopenhagen ging die Fahrt bireft nach Schlos Fredens-borg, ber Derbitrefibens bes Konigs. Die Königin von Danemart ift bekanntlich eine Schwester ber Kronvrinzessin.

. Der frubere Schwarzburg. Rudolftabtifche Staats. minifter Birflicher Geb. Rat Bilhelm v. Stard ift im Alter von 78 Jahren auf feinem Gute Laar bei Bierenberg unweit von Raffel nach langerem Leiben gestorben.

\* Die Garftin von Dobensollern, Die Mutter Des öursten, ift plöblich erfrankt. Nach dem arstlichen Bericht batte die Fürstin einen Anfall von heftiger Atemnot mit großer Oerzichwäche und Lungen Embolie. Nach etwa zwei Stunden waren die zeitweilig bedrohlichen Erscheinungen überwunden. Der Zustand bat sich jedoch wieder gebesiert. Die Fürstin ist im Jahre 1845 als Infantin von Bortugal

Der fachlifche Rriegsminifter, Beneraloberft v. Saufen, tann am 12. Dezember fein 50jahriges Militar-ubilaum feiern.

Deutscher Reichstag.

CB. Berlin. 27 Rovember. (176. Situng.) Brafident Dr. Raempf teilt mit, daß der nationalitberale Abg. Kölich, gewählt für Offenburg-Rebl. fein Mandat niedergelegt bat. Die Entscheidung über die Gültigkeit dieses Mandats sollte der Reichstag in seiner morgigen Sibung treffen, nachdem die Wahlprüfungskommission ichon por der Sommerpause die Ungültigkeit beantragt hatte. Es solgt die erste Beratung der

Rovelle gur Gebuhrenordnung

für Beugen und Cachverftandige. Die Rovelle will ben

für Zeugen und Sachverständige. Die Rovelle will den Höchisch der Tagegelder für Zeugen und Sachverständige von 5 auf 7,50 Mart und die Entschädigung für Rachtsquartier von 3 auf 4,50 Mart erhöhen, iowie auch Barausslagen der Zeugen und Sachverständigen erieben.

Albg. Dr. Cohn-Rordbaufen (Sos.): Die Erhähung der Beugengebühren ist nötig, der Gesehentwurf sieht aber in Bahrheit nur eine Erhöhung der Sachverständigengebühren vor. Wir haben Bedensen gegen den Entwurf und beantragen seine Aberweisung an eine Kommission.

Abg. Werr (3.): Weine Frennde begrüßen die Borlage. Auf ihrer Grundlage können die Beschwerden des Publikums abgestellt werden.

Albg. Lift-Eglingen (notl.): Der Entwurf bringt gewiß Berbefferungen, geht aber noch nicht weit genug. Soffent-lich ift die Erhöhung der Beugengebühren nur aufgeschoben, nicht aufgehoben.

nicht aufgehoben.
Abg. Dr. Saas (fortickt. Bp.): Der Entwurf genügt in leiner Weise, wenigitens nicht hinschtlich der Zeugengebühren. Der Zeugnisvslicht muß die volle Entschädigungspslicht des Staates gegenübergestellt werden. Der Sat von i Mark pro Stunde sollte auf 2 Mark erhöht werden. Die Beschwerden des aur Zeugenichaft berangezogenen Bublikums werden io lange nicht ausbören, als die Gerichte noch immer eine ganze Reihe von Sachen für die gleiche Stunde anberaumen. (Sehr richtigt links.)
An der weiteren Beratung wünscht Abg. Dr. Giele Ch

beraumen. (Sehr richtig! links.)

In der weiteren Beratung wünscht Abg. Dr. Giele (k.) höhere Säbe, während Abg. Berner (wirtich. Bgg.) mehr Rücksicht auf die Zeugen bei der Terminsestlehung fordert. Abg. Barmuth (Rp.) erklärt, daß seine Freunde der Bortage sumpatisisch gegenübersteben. Darauf geht die Borlage an eine Kommission von 14 Witgliedern. Die Borlage betressend die Beschäftigung von Dilfsrichtern beim Reichsgericht wird ahne Debatte in erster und zweiter Lesung angenommen. Es solgt dann die Beratung des Gesehentwurfs betressend die betreffend bie

Errichtung eines Rolonialgerichtshofes.

Abg. Stolten (So2.): Der vorliegende Entwurf besteitigt erfreulicherweise manche Steine des Anstohes, die in der früheren Borlage, mit der der Reichstag nur die zur zweiten Lesung gedieden ist, enthalten waren. Über die Frage, wo der Kolonialgerichtshof seinen Sitz haben soll — Berlin oder Damburg — hat man sich schon im vorigen Jahre berumgestritten. Die Sozialdemokratie steht auf dem Standpunst. daß zuviel Ziviliation nicht von Korteil ist. (Stärmtsche langandauernde Seiterkeit im ganzen Dause.) Ich babe natürlich Zentralisation sagen wollen serneute fürm. Deiterkeit.) Damburg ist schon infolge seiner übersietzichen Berbindungen geetaneter. lectiden Berbinbungen geeigneter.

upg. Br. Belger (3.): Bir balten ble Schaffung e befonderen Gerichtsbofes nicht für notwendta Unfered achtens murbe es genügen, den neuen Gerichtsbol Senat bes Reichtsgerichte angugliedern.

Abg. Dr. Basiche (natl.): Der Entwurf Ander Billigung, namentlich auch die gevlante Entiendung Reichsvertreters in den Gerichtshof. Die Anregun Kolonialamt einfach dem Reichsgericht anzuglieden tent Ermägung, fonst find wir lieber für Damburg

Berlin. Dr. Giefe (t.): Fur und ift bie Dauptfache beit. Berabichiebung: in ber Grage bes Gibes ift meine b geteilter Deinung.

Berlin ober Samburg?

Abg. Dove (Br.): In der Frage des Sibes bin is Berlin, nicht als geborener Berliner (Deiterkeit ind ichon mit Rudsicht darauf, daß die nebenamition glieder des Gerichtshofs preusliche Richter sein bur Damburg wird nachber ein Fraktionsfollege mit dem ganzen Fanatismus der Samburger eines Getürmische Deiterkeit.)
Abg. Warmnich (Rp.): Ich balte Berlin für der gegebenen Sis, weil dier alle folonialen Institutions einigt sind.

einigt find.
Abg. Dr. Junet (natl.): 3ch balte ben Gebanten Angliederung an das Reichsgericht für febr erwährtei Trob der Aberlaftung des Reichsgerichts, aber im 3mi

Trot der Aberlastung des Reichsgerichts, aber im Inim der einheitlichen Rechtsprechung.

Abg. Baldstein (Bp.): Man bat sogar angeregt neue Gericht in die Mitte zwischen Berlin und denin nach Bittenberge, zu legen. (Große Deiterkeit.) Ieden müssen wir in der Kommission noch einmal über dies In ausführlich sprechen. In den Kolonien ist man seden mehr für Damburg, schon weil Damburg Seckladi Idurus: Beipzig ja auch! Stürmische Deiterkeit.)

Stoatssekretär Dr. Zoss: Für die Kolonialverneite möchte ich erstären, daß uns die Brage, ob Berlin Beltzgig oder Damburg, die Anrequing der Anglieden das Reichsgericht, die Frage des "Krotureurs" als Inne der Reichsgericht, die Frage des "Krotureurs" als Inne der Reichsverwaltung usw. alles Fragen von setwid Bedeutung zu sein scheinen. Die Dauptsache sit, des Kolonialgerichtshof nun endlich überhaupt geschafte Darum möchte ich die Kommission vor alkem um ind Arbeit bitten, im Interesse unserer Schubbesohlenen in Kolonien. (Lebb. Bravo.)

Die Borlage geht an eine Kommission von 11 Resiedern. Es folgt die Beratung einer

gliebern. Es folgt bie Beratung einer

Rovelle jur Gewerbeordnung.

Robelle zur Gewerbeordnung.
Es handelt sich um eine Abänderung der § 50 und wie Gewerbeordnung: durch eine neue Tastung der Gemerbeordnung: durch eine neue Tastung der Gemerbeordnung: durch eine neue Tastung der Gemerbeiten. Pfandscheine und Niegenommen werden, dei denen der Antaut und Fellbiers Umderziehen verdoten ist. Gleichzeitig soll die Replin von Banderlagern von dem Nachweis des wirtschaftes von Bedürfnisses dehängig gemacht werden.

Dinisterialdirektor Dr. Caspar: Die Borlage betwiedener besonderen Begründung. Es handelt sich um koderungen, die seit langem und allgemein erhober wirde der Gewerbekreit. Der Entwurf ist eine Einstelle der Gewerbekreicheit. Der Geburtenrickgang winde durch eine gesunde Bohnungspolitif und andere bin Mahnahmen aufgehalten. Trohdem sind wir für Ammissionsberatung.

millionsberatung.

Abg. Fet (3.): Der Entwurf geht nicht wei jen. Das Kleingewerbe bedarf eines wirfiameren bar Ramentlich in Bayern ist der Daufierhandel ichen um währen Landpluge geworden. (Sehr richtig! im Fanne Bie Wanderinger bollten überhaupt verboten weite. Abg. Dr. Könger (natl.): Meine Bartet halt die bei lage für die Erfüllung langgebegter Wünsche bes gemischen Wirteitandes

fichen Mittelftanbes.

Abg. v. Baber (Bp.): Wir möchten dem Entout ner zu großer Borsicht raten. Es geht nicht an, den anne Stand der Dausierer einsach für vogelfrei zu erfibre, der viele Dausierer führen ihr Gewerde durchaus einwahnt. Abg. Graf Carmer-Zieserwis (k.): Der Dausieren mut in der Tat eingeschränft werden. Er belöhrt in Bublikum und wird zudem meist von Ausländern birahr Beim Bernstein ist er ja direkt eine Konkurenz für be-

Rachdem fich bann auch noch ber Abg. Degeniat (Rp.) fur die Borlage ausgelprochen bat, vertegt fu

#### Aus eriter Ehe.

Original-Roman von S. Courths - Mahler. Rachbrud verboten.

herr von Woltersheim fußte Eba auf die Stirn. "Run gehe mit Frau Bedetind, Eva. Sie wird Did auf Dein Zimmer bringen. Du wirft mude fein von der Reise und hoffentlich recht gut schlafen. Beute abend ift ohnehin niemand zu hause, und Jutta wird Morgen früh, wenn Du ausgeschlafen haft, stelle ich Dich dann Deinen Angehörigen vor. Wenn Du noch irgendwelche Bedürfniffe haft, fo wende Dich an Frau Wedefind. Gie wird Dir alles, was Du brauchft, beidjaffen."

Epa nidte nur ftumm und hatte fich am liebften an ben Bater geklammert und ihn gebeten: "Lag mich nicht

allein." Aber fie schämte sich. Tapfer schritt fie hinter Frau Wedekind die Treppe hinauf, nachdem ihr ber Bater "gute Racht" gewünscht und fid mit einem Rug von ihr verabschiedet hatte. Als fie aber oben burch ben Saal fdritt, an beffen Wanben Die Ahnenbilder ihrer Familie hingen, ba ware fie am liebften bavongelaufen. Wie Sputgeftalten faben biefe Manner und Frauen in ben feltfamen Trachten längft entschwundener Beiten von den Banden herab. Still und lautlos verklangen die Schritte auf den diden Läufern. Der Rerzenschein buichte unruhig an den Wänden entlang. Der Weg nach ihrem Bimmer ichien ihr endlos lang. Dies haus war ja wohl so groß, daß man sich darinnen verlaufen tonnte.

Endlich blieb die Haushälterin stehen und öffnete eine Tir. Mit einem Griff brehte sie das elettrische Licht an. Eva betrat zögernd und staunend ihr Zimmer. Das war so groß, daß fast die gange Wohnung Tante Mariffas darin Plat gefunden hatte. Sie atmete gepreßt

und wußte nicht, was sie nun tun und sagen sollte. Beklommen sah sie sich um in dem schönen, freundlichen Raum. Ein großes Simmelbett ftand an der einen Wand. Die Borhange waren gurudgeschlagen. Und auf diesem Bett fah Eva ploglich ein großes, undefinierbares Bündel liegen. Es war in ein wollenes Blaid gehüllt, diefes Etwas, und hatte einen biden, blonden Sangezopf.

Frau von Webelind, die bisher Eva verftohlen gemuftert hatte, folgte nun ihren Bliden und trat lachend

und kopfschüttelnd an das Bett heran. "Daß Gott! Da liegt ja das gnädige Fräulein Jutta auf dem Bett des gnädigen Fräulein. Nein, wie ift fie nur hierhergetommen?" fagte, fie halblaut.

Der Rame Jutta elettrifierte Eva. Gie trat mit einem freudigen Ausruf an bas Bündel heran, aus dem sich nun mit einem ploglichen Rud Juttas verschlafenes Beficht emporhob.

Schnell ermuntert, richtete fie fich nun vollends auf. Dabei tam ein großer, jämmerlich gerdrudter Blumenftrauß zum Borichein, ben fie trampfhaft in der Sand hielt. Sprachlos fah fie eine Beile in bas über fie geneigte

Antlig Evas, in dem fich eine machtige Erregung fpiegelte. "Bift Du Eva?" fragte fie endlich, fich haftig erhebend. "Ja, — ich bin es, liebe Jutta. Ach, — liebe, liebe

Eranen stürzten Eva aus ben Augen. Und bann hielten fich die beiben Schwestern impulfip umfangen und

tüßten sich herzlich und innig. Dann machte sich Jutta wieder los und lachte durch Tranen hindurch. "Bier fteh ich nun in meiner gangen feierlichen herrlichteit. Ach Coa, ich wollte Dich unbedingt erwarten, und nun bin ich Murmeltier body eingeschlafen. Sieh nur, — im Nachthemd hab ich mich auf Dein Bett gesetzt, damit ich Dich ja nicht verpasse. Die anderen sind ja alle fort. Einer mußte Dich doch wenigstens willsommen heißen. Und sieh nur, — die armen Bfirmen! Ganz frisch hatte ich sie selber gepflückt, um sie Dir als ersten Gruß zu überreichen. Ich alte Schlasmütze habe mich nun darauf gelegt. Wie sehen sie nun aus?" Eva nahm ihr die Blumen ab und drückte sie aus

"D, ich freue mich fo fehr dariiber; ich banke Dir

taufendmal, - es ift fo lieb von Dir." Jutta hob das herabgefallene Plaid auf und builte

sid) frostelnd hinein. Eva schob sie schnell auf du guriid und bedte fie gu.

"Du darfft Did nicht erfälten, Jutta. Blad

noch ein Beilchen bei mir?"

Autta ließ sich vergnügt ihre Fürforge gefallen. "Natürlich bleibe ich noch, — wir muffen bed einmal ordentlich Befanntschaft madjen. 3ft 211 etwas? Hoffentlich, - ich habe nämlich auch hunger getriegt. Wedetinden, ftehen Gie blot berfteinert ba; holen Gie uns mas zu effen. bifichen was Riedliches, liebstes Webefindchen; for fein Ummenich."

Frau Bedefind verschwand lachend.

"Run, set, Dich zu mir, Eva. Also nun bill wirklich ba! Es ist nur ein Glück, daß ich mic das Bett setze, sonst hätte ich Deinen feierlichen Er verschlafen. Herrgott, - taput hatte ich mich go

Eva hatte jest ein wirkliches Beimatsgefühl im Ihr Blid ruhte voll Junigfeit auf Jutta. Dicfe pirifch brauf los, wie es ihre Urt war. Dabei frisch brauf los, wie es ihre Art war. ihren scharfen Augen nicht, daß Eva für Wolter Berhaltniffe einfach unmöglich ausfah.

Aber abgesehen von dem uneleganten Ung ihr Eva fehr gut; und fie beschloß sofort, im fpeziellen Schut ju nehmen. Denn bag Gilvie Mutter Eva nicht gerade liebevoll entgegenkommen wußte sie. Und Eva schien keine Kampfesnatut Sie murbe fich unterbruden laffen, wenn man du hilfe faut.

Eva hätte fich bei Jutta gar nicht glinftiger ein tonnen, als mit diesem rührend hilflosen Bug auf feinen, stillen Gesicht. Alles, was hilflos mat

fich Juttas Schutz erfreuen. Frau Bedefind bradite wirflich noch allerha Sachen, und die Schweftern fchmauften vergu plauberten noch lange miteinander, nachbem Saushälterin gurudgezogen hatte. Wie Geich einer anderen Welt tamen die Schweftern einan und bod fühlten fie beibe pom erften Augenblid ihre Bergen fich warm entgegenschlugen. Fortfellans

#### Lokales und Provinzielles.

meine Kann

für ben

Gedanten i ermägentag r im Inter

angeregt. 1 kind Dambu t.) Jebenfo ver diese fin man jebenfo Seestade

treng für bi

Degenidellertagt fic be

auf bu

nun bil ich mich rlichen (in

nich gent ühl im E Diefe pla

Dabei a

Mingal t, fic is

dilvie I

TITTE IN STREET SHOTHER IS man ist

gug and g wat, to

lerhun

perguial ident in seleption cinantes

nblid of

cticamag in

11.)

Merfblatt für ben 29. Robember. 747 | Mondanfgang 800 Monduntergang 10<sup>20</sup> 思. 4<sup>11</sup> 死 ntergang gafferin Mario Therefta von Ofterreich geft. - 1797 Gaetano Donizetti in Bergamo geb. — 1802 Dichter Dauff in Stuttgart geb. — 1839 Dichter Ludwig Angen-m Bien geb. — 1856 Reichstanzler Theobald v. Bethmann in Sobenfinom bei Gberemalbe geb.

Beingeb. — 1856 Reichstangter Theobald v. Bethmann in dohensnow bei Eberswalde geb.

Beihnachtliche Handarbeiten. Schon wieder BeihDer Lausherr denft mit leisem Schauern daran. die Aft ichon. Doch die Borbereitungen sind fostivielig. die Fräulein Töchter und die Mama sind schon in ung. Un die großen Sachen getrauen sie sich noch beran, um Bovas Stimmung nicht zu srüh zu rissieren. die Aleinigkeiten fribbeln schon durch dirn und — a Es soll iedoch nichts kosten. Aber die Liebe muß nen sein — filoweise. Diese Busammenschliung von Keistigkeit und von — Bolle — das ist: die Danda-Kur ein Biertelstündden". Oder Frod erwache Morgen". Oder "Ber nie sein Brot mit Schinsen als, mul euch nicht, ihr himmlischen Rächte". Man sann weise snatürlich nur im Abereiser) auch zusammenbringen. Frod erwache seben Morgen nur ein Biertelsben". Oder: "Ber nie sein Brot mit Schinsen als, im Riertelsstündechen". ... Und so weiter mit Grazie welchtere Tugend sorgt die neue Kunst. die sich mit wahren But auf die Dandarbeiten gestürzt hat. Und sollet Die Wut auf die Dandarbeiten gestürzt hat. Und sollet Die Wut überträgt sich später auf die sleißigen inditterlein. Man faust schen kopf voller Rosinen) vorsante Kunevas oder Linnen. Da sind die modernen und Blumen und die berrlich verschnörkelten Buch die man nanchmal auch nicht mit der Brille lesen Man faust sie. Kinderspiel. Bier Bochen sind die sehen Ende nehmen. Die Blumen missen gut gefützer unterläßt, so hat man die Arbeit auf dem Dalse, weit ange vor dem Gest – sommt die Verzweislung. werden diese Tuge vor dem Gest – sommt die Verzweislung. werden diese nuch einen Tag liegen. Dann werden's wei, der Tage vor dem Gest – sommt die Verzweislung. werden wir unsere Stimme, denn noch sit es Beit, mehmt euch seine zu verzweisten Dandarbeiten. Bählet were aber macht sie selber au Ende.

edenburg, 28. Movember. In ber geftern Abend undenen Sigung ber Stadtverordnetenverfammlung bem Abichlug von Stragenbauvertragen mit ben inern am Steinweg, Frau Ermen, Frau Löb und ite Postschaffner Rarl Röttig, in der porliegenden ing jugestimmt. — Bei der Wahl der Beisiger und Etellvertreter für bie biesjährigen Stadtverordueten. murben als Beifiger die herren Louis Bernftein to Schult, als beren Stellvertreter bie Berren meifter Beinrich Groß und Rarl Rramer gemählt. mablten maren in ber Sigung anmefend und bie auf fie gefallene Bahl an. - Der britte ber Tagesordnung: Regulierung bes burch Berang entftandenen Schabens fand bamit Er-, daß die Berfammlung bem Beichluffe bes males vom 12. bs. Dits. zuftimmte, wonach abt 26 Mt. ju ben guf 226 Mt. feftgefetten in beitragt. Die meiteren 200 Mt. merben feitens micherungsgefellichaft gebedt, - Dem Magiftratsbetr. Ethöhung bes Bohnungsgeldgufchuffes um Lehrers Abel murbe Bugeftimmt. - Dem enzuchtverein murbe gu ber am 7. und 8. De-1 b. 38. hier ftatifindenden Raninden-Musftellung erinftimmung mit dem Dagiftrate ein Beitrag 5 Dt. bewilligt. - Der 6. Buntt ber Tages. Dedung bes burch Aufftellung bes Brunnenentstandenen Defigites, ergab nachftehenden : Sobald ber Rriegerverein ben Rachmeis ethat, daß der Reft des Defigites mit 1200 Det. ff, wird aus der Stadtfaffe ein meiterer Betrag DEt. hiermit bewilligt. Die Musgahlung und milligung biefes Betrages hängt hier ausbrudlich m geforberten Nachweis ab. Bur Begrundung ellungnahme ber Stadtverordnetenverfammlung tiont, bag ben ftabtifchen Bertretungen meber ein nihlag über die Dentmalanlage vorgelegt, noch nen die Grage ber Roftenbedung por ber Musunterbreitet morben ift.

hen; fren Stat, 27. November. Die Rutschungen an dem gen; frem der Bahnstrede Erbach Marienberg, die seit a ber Linie noch nicht jum Stillftand getommen lallen noch immer an. Bur Beit find über 30 Berg. bamit beschäftigt, neue Stollen in ben rutichenben graben, um etwaige Quellen abguleiten. Much einige Quellen, melde große Mengen Baffer abgeleitet worden. Wie verlautet, soll demnächst der chuminister der Rutschstelle einen Besuch abstatten.
den, 26. November. Der Wintersportplatz am apf bei Emmerzhausen ist soweit hergerichtet, daß Map ben 30. be. Dies. Die Emmeihung ber bort Stibutte ftatifinden tann. Ba ber Feier, Die be nachmittags beginnt, merben gablreiche Sport-Don ausmarts erwartet. Bon Daaben ift ber 11/2, von Burbach in 11/4 Stunden bequem gu

> Mtelbeutider Arbeitenadmeisverband. Bon ben tanadmeifen des Mittelbeutiden Arbeitenachandes, bie im Oftober 1913 an bas Raif. Stat. ichteten (gegen 22 im Oltober 1912) wurden 164) mannliche und 4204 (5494) weibliche Ber-Mammen 10 679 (12 548) permittelt. Rach appen getrennt mutben vermittelt in ben mann-beilungen: Landwirtichaft 1211 (gegen 1292 1912), Metallgemerbe 566 (674), Holzgewerbe Belleibungs. und Reinigungsgemerbe 449 augemerbe 323 (343), Dajdiniften, Beiger und Getter 83 (219), Gaft. und Schantwirtichafts.

gewerbe 734 (497), sonstige Lohnarbeit und häusliche Dienste 2413 (2901). In ben weiblichen Abteilungen: Gelernte und angelernte Arbeiterinnen in Fabrisbetrieben 180 (105), Belleidungs. und Reinigungsgewerbe 36 (31), Gafts und Schankwirtschaftegewerbe 384 (407), fonstige Lohnarbeit und bausliche Dienfte 3527 (4899). Bon ben an ben Mittelbeutichen Arbeitenachmeisverband berichtenben nichtöffentlichen Arbeitenachmeifen murben im Ofrober 1913 im gangen 1377 Stellen vermittelt (gegen 1058 im Ottober 1912). Bon ben 13 an ben Mittelbeutichen Arbeitenadimeisverband berichtenden größeren Ortstrantentaffen mar be: Beftand am 1. Rovember 1913; 300 021 (gegen 296 502 am 1. November 1912); barunter maren 187 318 (190 767) perficherungspflichtige mannliche Mitglieder, 78 836 (74 701) versicherungs-pflichtige weibliche Mitglieder, 10 844 (9846) freiwillige mannliche Mitglieder und 22 028 (21 188) freiwillige meibliche Ditglieber. ,

Der Oberpräsident von hessen-Aassau, Erzellenz Wilhelm von hengstenderg, beging am 24. d. M. seinen 60. Gedurtstag. — Für den Kreis Usingen wurde vom Kreistag die Errichtung einer Damps-Wasenmeisterei beschlossen. 13 Gemeinden des Obertaunustreises werden sich dadei edenfalls beteiligen. — Der Direktor Keinhold Krieger von der Eildotengesellschaft "Blig" in Wiesda den, der am 6. Ottober in Kotwehr den Voten Edel erschossen hab der Staatsfasse auf der Keinhold kanten der Kotwehr den Angeschuldigten ist eine aus der Staatsfasse zu zahlende Entschädigung für erlittern Untersuchungshaft gewährt, da das Bersahren dargetan hatte, daß gegen ihn ein begründeter Berdacht nicht vorliege. — Die schon seit langem zeplante Berstaatlichung der privaten Taunusdahn nach Kronberg steht nun unmittelbar devor. Es ist geplant, den Betried schon vom 1. Januar 1914 ab für Rechnung des Staates durchzusühren und alle Beamten und Angestellten der Gesellschaft in den preußisch-hesssischen Staatsdienst zu übernehmen. — Der Kaufmann Erwin Freund von Frantfurt a. M. ist mit Hinterlassung von 40 000 Mt. Wechselischulden verschwanden. — In Main zu verlehte ein geistesschwachen Rurge Radridten. ichulben verschwunden. — In Main z verleite ein geiftesschwacher Zühriger Anabe mit eirem unverwahrten Gewehr, das er fand, seinen fünfjährigen Bruder lebensgefährlich.

#### Nah und fern.

O Barnung vor Stellungen im Austande. In letter Beit werden wieder junge Dadden nach bem Austande Seit werden wieder junge Madchen nach dem Auslande gesucht. In den Stellenangeboten wird im allgemeinen freie Hinreise nach Tunesien und dei etwa sweisähriger Dienstzeit freie Rückreise in Aussicht gestellt. Findet das Wädchen die Stellung vor dieser Zeit unerträglich, und ist es mittellos, so geht es, da andere Stellen nicht zu sinden sind, den schlimmsten Gesahren entgegen. Es empfiehlt sich daher, in allen Fällen, wo die Auskunft des Konsulats nicht ganz zweiselsfrei lautet, vor Annahme der Stelle Bezahlung auch der Kückreiselsten zu sordern. Ferner müssen sich weibliche Stellensuchende darüber star sein, das sie als Erzieberinnen in Tunesien bäusig nicht so der baß fie als Erzieherinnen in Timefien baufig nicht fo behandelt werden, wie fie es in Deutschland gewohnt find. Auch die Ansprüche an ihre Leiftungen überschreiten nicht felten bas sulaffige Dag.

O Das Madden mit bem Straufenmagen. Gin im Baifenhaus in Bocholt in Bestfalen untergebrachtes Dinbehen batte ein Taidenmeffer und zwei Schluffelbunde vericbludt. 218 ein Argt burch operativen Gingriff bie Gegenstände wieder entfernen wollte, fand er in dem Magen des Mädchens außerdem noch ein geöffnetes Taschenmesser mit abgebrochener Klinge sowie zwei Schlüstelringe mit je zwei größeren Schlüsteln nebst Weisingplättigen. Das Mädchen, das nach erfolgter Genesung in eine Heilanstalt gebracht werden sollte, ist

© Nachtommen Ludwigs XVII. Der in Spandau lebende Uhrmacher Naundorf und seine Rachsommen nehmen das Recht für sich in Anspruch, als Rachsommen des Dauphins Karl Ludwig angesehen zu werden. Sie erflären, der Franzosenkönig Ludwig XVII. sei nicht im Temple gestorben, sondern nach Deutschland gerettet, wo er in Spandau und Botsdam als Uhrmacher Raundorf lebte. Nach jahrelangen Brozessen hat jest das Bariser Gericht den Nachkommen Raundorfs das Recht auge prochen, fich Bourbon" gu nennen.

o Rein Dreibund-Denfmal. Bor nicht gu langer Beil wurde die Idee lebendig, in Bien ein Monument ber Dreibundmachte su errichten. Man batte als Standpunft gerade Bien gewählt, um den greisen Kaiser Franz Josef persönlich zu ehren. Dieser Blan ist jeht als gescheitert anzusehen. Die maßgebenden Stellen haben sich dem Brojett gegenüber ablehnend verhalten.

@ Der gefrantte Malfunftler. Auf eine fonberbare Art hat der französische Kunstmaler. Am eine ionoerdare Art hat der französische Kunstmaler Lenoir seinem Unmut Ausdruck gegeben. Im Grand Palais in Baris werden gegenwärtig die Bilder des Herbststalles ausgestellt. Lenoir behauptete, ein von ihm ausgestelltes Bild sei umgünftig placiert worden und geriet schließlich mit einem Mitglied der Hängekommission in einen hestigen Wortwechsel. Da er mit seinem Bunsche nach einem besseren Wich wicht durchbrang, tauchte er kurserband einem dissen Blat nicht durchdrang, tauchte er furzerhand einen biden Binfel in einen Topf weißer Olfarbe und übertunchte damit sein Bild, das nun natürlich vernichtet ist.

Sim Rohlenbunter eingeschloffen. 218 ber Union Castle-Dampfer "Tiger" in bas Dod von Kapstadt gebracht wurde, um entladen zu werden, bemertten die eingeborenen Arbeiter plöblich, daß aus einem Kohlenhaufen eine menschliche Hand herausragte. Nachdem man schlennigst die Kohlen weggeräumt hatte, wurde ein portugiesischer Reger aus Tageslicht gefördert, der elf Tage lang unter Kohlen begraben war. Unter ärztlicher Beindhung erholte sich der Mann bald und erzählte, er sein der Delagoabucht in den Läderaum geschicht worden, um Kahlen zu perstauen. Dort wurde er pergessen Ber um Kohlen su verstauen. Dort wurde er vergessen. Der Reger fonnte sich weiter nur besinnen, daß er hungrig wat und Angli gehabt habe, su erstiden.

#### Kleine Tages-Chronik.

Lübed, 27. Rov. In ben medlenburgifden Dorfern Rognit, Reuhof und Boitflow graffiert bie Benidftarre. Mehrere Rinder find icon gestorben.

Sifenach, 27. Rov. In den Bergen bei Gifenach find, wie amtlich bestätigt wird. Edelmetalle geschürft worden. Ramentlich fand man Platin, Gold und Silber.

Tresben, 27. Rov. Der Flieger Thomit ließ fich zweb-mal in etwa 500 Meter mit dem Fallschirm vom Seppelin-luftschiff hinab. Die Abflüge gelangen glänzend.

Maden, 27. Ron. Das Schwurgericht perurteilfe ben

Arbeiter Martin Steegers und die Bitwe des Aderers Rod jum Tobe. Sie haben gemeinschaftlich ben Aderer Rock getotet. Die Frau hatte icon früher dreimal versucht, ihrer

Hus dem Gerichtsfaal.

Fas Urieil des Ariegsgerichts gegen Leufnant Tiegs. Der Artillerieleutnant Tiegs aus Diedenhofen ist vom Kriegsgericht Met trob seines ständigen Leugnens des Lotichlags an dem Fahneniunker Förster schuldig gesprochen. In der Begründung des auf 10 Jahre Zuchthaus lautenden Urteils führte der Borsihende aus, daß alle Gründe für die Läterschaft des Leutnants sprächen. Die Sachverständigen haben erklärt, Förster könne unmöglich die Schüsse auf seine gescher Läterschaft des Leutnants sprächen. haben erklärt, Körster könne unmöglich die Schüsse auf sich selbit abgegeben haben, es mußte daher Tiegs der Täter sein. Außerdem ist auch Tiegs von Körster sofort als Täter bezeichnet worden. Die vollendete Tötung ist vorsätzlich ersolgt: da drei Schüsse abgegeben wurden, kann von einer Fahrlässigseit keine Rede sein. Aber den Grund zu der Talkönne man nur annehmen, das Tiegs den Fahnenjunken habe als lästigen Beugen aus der Welt schaffen wollen. Der Junker sei Zeuge gewesen, wie Tiegs einen andern Leutnant wegen einer falschen Wachmelbung zu unrichtigen Aussagen habe verleiten wollen. Nur weil das Gericht nicht angenommen hat, das Tiegs die Tat vorgeplant habe sei auf Tötung, nicht auf Mord erkannt worden.

#### flüssige Kohle.

Gine auffebenerregenbe Entbedung.

w. Breelau, 27. Rovember.

Bon einer außerordentlich wichtigen Entbedung machte ber Direftor des Bhyfifalischen Instituts in Breslau, Broseffor Dr. Lummer, in der physifalischen Seftion der schlesischen Gesellschaft für vaterländische Kultur gestern Mitteilung. Er erflarte nämlich, daß es ihm gelungen fet, Roblenstoff in fluffigen Bustand zu verseben. Gebeimrat Lummer, der als eine der hervorragendsten Autoritäten nuf dem Gediete der Physis gilt, dat dieses Resultat an einer Bogenlampe von 220 Bolt erzielt, bei der er die Beobachtung machte, daß bei Unterdruck des Stromes die Roblenstifte zu sieden begannen.
Schon der französische Behauptung an die Offentlichkeit, daß er die Reshachtung angestellte wie er die Reshachtung gewacht bake er die Reshachtung gewacht bake wie er der den per

dabte 1849 inti einer Gedaupting an die Openitigieit, daß er die Beobachtung gemacht habe, wie an den von ihm benutzten Kohlenstiften vor dem Verdampsen ein Flüssigwerden und Schmelzen bemerkar werde. Man nahm aber allgemein an, daß Desprez sich in einem Irrium besinden müsse, da in der Folgezeit der gleiche Gegenstand noch viele Forscher beschäftigt hatte, ohne das es gelungen war, eine Bestätigung seiner Entdeckung zu erzielen. Ja selbst der berühmte französische Shemiker Moisian, der durch sein Berfahren zur Gerstellung fünstlicher Diamanten bekannt wurde, hat niemals ein Schmelzen des Kohlenstoffs beodachtet, obwohl er Ströme dis zu 2000 Umpere und Temperaturen dis schäpungsmeile über 3000 Errad aumandet. weise über 3000 Grad anwendete. Und doch beweist jest die Entdeckung Geheimrat Lummers, daß alle sich geirrt haben und die Behauptungen Desprez richtig waren.

In welchem Maße die neu entbedte Eigenschaft des Roblenstosses praktische Berwendung sinden wird, muß natürlich der Bukunft vorbehalten bleiben. Man wird zunächt die Eigenschaften der verstüßsigten Kohle zu studieren haben, um praktische Folgerungen sieben zu können. Es dürste aber nicht ausgeschlossen sein daß man in Zukunft durch Gießen herfellen könnte, was man discher nur durch Aresten unter Lukischen der Minde bisher nur burch Breffen unter Bubilfenahme von Bindemitteln ergielen fonnte. Bir meinen bamit Roblenftifte für Vogenlanden, Elektroden für galvanische Batterien usw. Ebenso kann die Entdedung vielleicht eine Umwälzung auf dem Gebiet unseres Beleuchtungs und Seizungswesens herbeiführen. Jedoch läht sich darüber test kaum etwas Bestimmtes sagen, man wird erst noch weitere Mufflarungen abwarten muffen.

Die Lummerichen Arbeiten werden barauf gerichtet fein, die Kohlentenweratur weit über die bisher erreichten 4000 Grad zu treiben und vielleicht fogar im Laboratorium die Temperatur der Sonne mit rund 6000 Grad gu er-rei ben. Diefe Berfuche fteben porläufig noch aus. Belche Bedeutung aber jest ichon die Entdedung hat, geht baraus bervor, daß die Koble zum Schmelzen zu bringen ungefähr gleichbedeutend ist mit der Heftellung fünstlicher Diamanten. Hat man die Koble erst geschmolzen, so muß es nach der bisber bekannten Wissensche ein leichtes sein, die Schmelze allmählich abzukühlen und zu krissallisieren. Kristallisierter Kohlenstoff ist aber nichts anderes als Diamant anderes als Diamant.

#### Neueftes aus den Witzblättern.

Rennzeichen. Chef (zum Bureauchef, als ein neuer Beamter eingesiellt wurde): "Und fennt ber auch alle Arbeiten, die bei uns vorkommen?" — "Gans gewiß, fonst tate er sich nicht so viel von ihnen brüden!"

Bariante. "Soll die Sendung an Meger u. Co. freditiert werden?" – "Rein – ber Klügere nimmt nach!" Trintermonolog. "Benn i amol ftirb, bann werden die Brauerel-Aftien aber fo gloafi runter gehn!"

Unverfroren. "Seute war 'n Zigarrenreisender bei mir!" — "Sast du ihm etwas abgekauft?" — "Rein, ich bab'n an dich gewiesen! Ich rauche ja nur abends . . . . und da din ich doch meistenteils bei dir. (Meggenhorfer Blatter)

Dandels-Zeitung.

Berlin, 27. Rov. Amtlicher Preisbericht für inländischei Getreide. Es bebeutet W Weizen (K Kernen), R Roggen G Gerste (Bg Braugerite, Fg Futtergerste), H Hafer. (Die Preise gelten in Mark für 1000 Kilogramm guter markt jädiger Ware). Deute wurden notiert: Königsberg i. Br. k 155–156. Dansig W dis 200, R 154–154.50, H 138–165. Stettin W dis 181 (feinster Weizen weit über Rotiz). R 136 dis 155, H 130–156, Posen W 182–186, R 146–149, Bg 154 dis 162, H 152–155. Breslau W 184–186, R 153–155. Bg 157–160, Fg 142–145, H 148–150, Berlin W 183–187, K 154,50–155,50, H 153–178, Handurg W 190–192, R 155 dis 158, H 158–167. Dannover W 183, R 160, H 165, Mannbeim W 195–197,50, R 165, H 160–173.

Berlin, 27. Rov. (Broduktendörse) Weisenwehl

Berlin, 27, Rov. (Produktenbörke.) Weizenmehl Kr. 00 22,25—27,50. Feinste Marken über Notis besahlt. Teiter. — Roggenmehl. Kr. 0 u. 1 gemilcht 19,50—21,60. Abn. im Des. 20,10. Etwas feiter. — Rüböl für 100 Kioaramm mit Tak in Nark. Abn. im Des. 84,60. Behauptet. i Sahenburg, 27. Kov. Am heutigen Fruchtmarkt itellten sich die Preise wie folgt: Korn per Walter (450 Pfd.) 35,00, Oafer per Bentner 8,00, Kartossen per Bruchtmarkt. (Durchschnittspreis per Malter.) Koter Weizen 15,70 Mk., weißer Weizen 15,25, Korn 11,50, Gerste 00,00, Oafer 7,80 Mk. Butter per Pfund 1,15 Mk. Eier 2 Stild 20 Pfg.

Eingefandt.

Bur alle Einsendungen unter blefer Rubrit übernehmen wir nur ble preggelehliche Berantwortlichteit.

Das Gingefandt bes "Sachenburger Stammburgers" in ber geftrigen Rummer bes Ergahlers bat gewiß bei allen benen, beren Biege nicht in ben Dtauern ber Stadt hachenburg geftanden hat, ein berechtigtes Ropfichütteln hervorgerufen. Bas ber Artitelichreiber mit feinen Musführungen, Die an Weitschmeifigfeit nichts gu munichen übrig ließen, bezweden will, burfte mohl ben meiften flar fein. Db er aber bamit ber Sache einen guten Dienft erwiesen hat, erscheint mehr als fraglich. Bir vermuten vielmehr, bag er mit seiner Unsicht ziem-lich vereinzelt bafteht. Man wird wohl nicht fehlgeben, wenn man ben Urtifelfdreiber in ben Reihen fucht, bie für bas Umt eines Stadtverordneten als befonders geeignet auf ber geftrigen "Borichlagslifte" empfohlen murben. Wer fich aber felbft in Borichlag bringt, verbient, baß er nicht gewählt wird. Die Bahler bedürfen feiner bejonderen Unregung von intereffierter Geite, fie miffen felber, mer ihres Bertrauens murbig ift. Berabegu widerfinnig ift es, wenn man ben "fremd eingezogenen" bie "Stammbürger" als bevorrechtigt gegenüberftellt. Ber von biefen beiben Rategorien im Laufe ber Beit bas meifte für hachenburgs Bohl und Aufblüben getan hat, mag bahingestellt bleiben. Jedensolls kann aber behauptet werden, baß gerade die "fremd eingezogenen" sich überall da, wo sie zu wirken hatten, recht gut bemabrt haben. Alle Bürger haben gleiche Bflichten; follen

bie Rechte nach einem anderen Mobus bemeffen werben ?

Mehrere "fremb eingezogene" Burger Sachenburgs.

Roch turz vor Toresschiuß möchten auch wir nicht zurückstehen, über bas gestrige, sochliche und aus unserem Gerzen gesprochene Eingesandt unserer Freude hiermit öffentlich Ausbruck zu geben. Möchten die Bähler sich insgesamt diese im Sinne der ganzen Bürgerschaft geschriebenen Zeilen bei der morgigen Bahl zur Richtschnur dienen lassen und ben Bunsch und die Bitte so vieler beherzigen:

Mitburger! Bahlt nur folde Randibaten aus eurer Mitte, bie als Einheimische mit euren Interessen von Jugend auf vertraut findl. Mehrere Bürger.

In der vorigen Nummer des "Erzählers" befand sich wiederum ein Eingesandt inbezug auf die bevorsiehende Stadtverordnetenwahl. Der Berfosser hat damit einen vollen heiterkeitserfolg erzielt. Dieses Rompliment können wir ihm machen. Sein fürchterlich weitläufiger Auffatz enthält ja einige beachtenswerte Punkte; aber was soll man jett, 24 Stunden vor der Wahl, damit anfangen? Uebrigens befindet er sich auch in dem weitverbreiteten Jertum, daß 2 Schwäger nicht gleichzeitig Stadtverordnete sein können. Diese salsche Weinung ist doch längst widerlegt. Es steht einer solchen Wahl

teinerlei gesehliches Sinbernis entgegen. Doge man fi boch endlich baritber beruhigen. Diejenigen, welche s immer wieber barauf berufen, wollen nur im Irofischen.

Man halte an bem zuerft gemachten, einwandten und uneigennütigen Borichlag, Mouter, Stabt, Stabt, macher, Graf feit. Was inebefondere ben betten Sten infpettor betrifft, so ist berfelbe ein hochangesehn tennentsreicher Mann, zu beffen Bahl man bie Stonur begludwünschen konnte. Warum wollen nun beifen sogenannte Freunde die Berrater spielen?

Man weise boch alle anders lautenden Boridis energisch zurud, insbesondere ba dieselben nicht feit to Interessenpolitik sind. Derartigen Bestrebungen im gar nicht entschieden genug entgegengetreten werbe Wähler tut. gem isse nicht eure Pflicht und lobt wicht beeinflussen. Behaltet bas Wohl des Gange im Auge.

#### Beilburger Wetterdienft.

Hech b

bul

ben Gi

effärt

mertr

nad

er bi

TRUST

Bturn

alini

127 III

the Ri

und

e for

des S

mben i

ttierte

beite

ichenfo

ohmer

ben. 2 urch d kreist tigend troffer Bab

wart wûßt

Bornusfichtliches Better für Cametag ben 29. Robente-Meift trübe und neblig, fowie eingelne wenn an meift leichte Riederschläge.

Für den Monat Dezember 1913 werden jederzeit Bestellungen auf den "Erzähler w Westerwald" zum Preise von 50 Pfg. (ohne Bring lohn) von allen Postanstalten, Briefträgern, und Zeitungsboten sowie in der Geschäftsstelle angenomm

Anerkannt beste

Pflanzenbutter-

Margarine

In allen besseren

Geschäften erhältlich.

Durch Ablauf der Wahlperiode (§ 20 der Städte-Ordnung) scheiden mit Ende dieses Jahres folgende herren aus der Stadtverordneten-Bersammlung aus:

a. Raufmann Carl Henney, gewählt in der erften Abteilung,

b. Landesbant-Rendant Carl Stahl und Kaufmann Wilhelm Schumacher, beide gewählt in der zweiten Abteilung,

c. Sattlermeifter Johann Graf, gewählt in ber britten Abteilung.

Es haben hiernach nach § 20 Abf. 4 ber Städte-Ordnung zu mählen die dritte Abteilung einen, die zweite Abteilung zwei und die erste Abteilung einen Stadtverordneten.

Termin zu dieser Wahl wird auf Camstag den 29. November de. 38. anberaumt und zwar für die dritte Abteilung von 10 Uhr vormittags bis 12<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr nachmittags, für die zweite Abteilung von 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> bis 4 Uhr nachmittags und für die erste Abteilung von 4 bis 5 Uhr nachmittags.

Wahllofal ift der Stadtverordneten-Sigungssaal.

Sachenburg, den 13. November 1913.

Der Magiftrat: Steinhaus.

An die Einzahlung der rückständigen Staats- und Gemeindesteuern für das dritte Quartal 1913/14 wird hiermit nochmals erinnert.

Sachenburg, ben 26. Rovember 1913.

Die Stadttaffe.

#### Turnverein @ Hachenburg.

Um Conntag den 30. d. M. nachmittage 3 Uhr findet in unserer Turn halle ein Turnen jum Zwede der Jugendpflege statt. Wir laben hierzu ein.

#### Technische Beratungsstelle Bachenburg

Friedrichstr., neben Gasthaus zur Sonne.

Wasserwerksangelegenheiten, Wasserversorgung von Gehölten und Gemeinden, Wege- und Kanalbau, landwirtschaftliches und Fischerei-Bauwesen in Projekt und Oberbauleitung

Bereehnung aller Eisenbeton-Konstruktionen.

Fr. Schaupp

Ing. und Wasserbautechniker.

Briefunschläge in allen Formaten und Qualitäten Buchdruckerei des "Erzähler vom Westerwald" in Hachenburg.



Diese Ringe tonnen, ohne Goldverluft, auf meiner Daschine geoger ober fleiner gemacht werben.

Hugo Backhaus, hadenburg.

Neu eingetroffen:

Allerfeinste buttergleiche

Sahnen-Margarine

In allen besseren Geschäften erhältlich.

Schwarze und farbige Krimmer-Damenmäntel

Kindermäntel Bozener Mäntel

für Herren und Anaben Ulster, Capes und dunkle Veberzieher in großer Auswaht.

## . Zuckmeier, Hachenburg

Empfehle mein großes Lager in

## modernen Salonuhren

hut dem neuesten Westminster-, Wozarts, Sarfen-, Dom-Gong und Kirchengeläute.

Extra-Multerzimmer für Regulateure :: Küchen- und Weckeruhren. ::

Ernit Schulte Uhrmacher Hachenburg.

### Talchen lampen - Batterien

Granat 10—11 Ston. Brenndauer 60 Pig. per Stück Rubin 7—8 Sotn. Brenndauer 50 " " " Drahtlämpchen . . . . . . 60 " " "

— Taschenlampen-Hülsen — in großer Auswahl äußerst billig.

Beinrich Dreyer Pickel & Schneider

Ein properes, guverlaffiges

Unübertroffen feinste

Süßrahm-Margarine

A. L. Mohr, G.m.b.H., Altona-Bahrenfeld.

#### Mädchen welches in Rüche und Sausarbeit erfohren ift, icon in befferem Saufe

welches in Rüche und Hausarbeit erfahren ist, schon in besteren Hause in Stellung war, gegen guten Lohn zu Anfang Dezember gesucht. Reisetoften werden vergütet.

Frau Rud. Schramm Siegen, Rorlftrage 11.



Sauberes Hausmad

per fofort gefudt. Sotel Westerwälter & Marienberg, Befrond.

Hotel Weftend, haderber Ing. Abolf Sui. Neue Colner Volkstitt Sonntag, 30. November

GPOSSE Galavorstellung nachmittags 41, Up Kindervorstellung

Breife mie betaut

Pfeifen in lang - halblang - ku fowie Mutzpteise tauft man gut und billig beim

Beifeheinrich in Sachenbut a bes



Trikotagen \* Wollwaren Strumpfwaren

Spezialhaus

L. Schwenck

Wiesbaden Wiesbaden